

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 795

Mittwoch, 3. Januar 2024

31. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Das Verfassungsgericht lässt keine Zweifel: Es wird eine Machtübergabe an Arévalo geben.....	1
Bernardo Arévalo spricht über die Herausforderungen, die vorrangig sein werden.....	2
Namen einiger Mitglieder des Kabinetts von Bernardo Arévalo bekannt gegeben.....	3
Trotz Aussetzung des Haushalts 2024 wird die Regierung den Kongress anrufen müssen.....	3
Virginia Laparra, Gefangene aus Gewissensgründen, kommt bald frei.....	4
Wie genau läuft die Machtübergabe an Bernardo Arévalo und Karin Herrera eigentlich ab?.....	5
Weihnachtsbräuche der indigenen Gemeinden.....	5
Der Rundgang des Jesuskindes, eine mehr als 400 Jahre alte Tradition in Chixot/San Juan Comalapa.....	5
Hausbesuche in Totonicapán.....	6

Das Verfassungsgericht lässt keine Zweifel: Es wird eine Machtübergabe an Arévalo geben

Guatemala, 14. Dezember – In der letzten Ausgabe haben wir über die Verfassungsklage berichtet, in der das Verfassungsgericht endgültig darüber entscheiden sollte, ob der Wahlsieg von Bernardo Arévalo und Karin Herrera gilt und die Übergabe am 14. Januar 2024 vonstattengehen kann.

Das hat das Gericht getan:

Das Verfassungsgericht hat endgültig angeordnet, dass der in der politischen Verfassung der Republik Guatemala vorgesehene Führungswechsel am 14. Januar 2024 stattfinden muss. Dies geschah nach der endgültigen Entscheidung über eine einstweilige Verfügung, die von einer Gruppe von Anwalt*innen und Bürger*innen im vergangenen Oktober beantragt worden war. Nach Angaben von La Hora bestätigte das höchste Gericht für Verfassungsfragen die einstweilige Verfügung, die am 6. Oktober letzten Jahres einer Gruppe von Guatemalte*innen unter der Leitung des Verfassungsrechtlers Edgar Ortiz gewährt wurde. In der Entscheidung, die in einer ausserordentlichen Plenarsitzung getroffen wurde, heisst es sinngemäss, dass die Unsicherheiten, die die Aktivitäten verschiedener Institutionen (vor allem der Staatsanwaltschaft), ausgelöst haben, sich gegen das Verfassungsziel eines Übergangs der Macht gerichtet hat. Diese rechtfertigten einen vorläufigen Schutz.

ANTRAG

In der Klage auf einstweilige Verfügung war darauf hingewiesen worden, dass die von der Staatsanwaltschaft (MP) in den Räumlichkeiten des Obersten Wahltribunals (TSE) durchgeführten Durchsuchungen als Handlungen betrachtet werden, die den Übergang der Macht von Alejandro Giammattei auf Bernardo Arévalo, der am 28. August zum Sieger der Präsidentschaftswahlen erklärt wurde, gefährden. (...)

FÄLLIGE VOLLSTRECKUNG

Dieselbe Gruppe von Guatemalte*innen, die die einstweilige Verfügung beantragt hatte, wandte sich am 11. Dezember an das Verfassungsgericht, um Unterstützung bei der ordnungsgemässen Vollstreckung des ihnen gewährten vorläufigen Schutzes zu erbitten. Sie waren der Ansicht, dass trotz des vorübergehenden Schutzes die Handlungen der für die Strafverfolgung zuständigen Stelle gegen die Demokratie des Landes fortgesetzt worden seien.

Pressesprecher des aktuellen Präsidenten bekräftigt, dass es Machtübergabe geben werde

Das Sekretariat für soziale Kommunikation der Präsidentschaft bestätigte auf Anfrage, dass Präsident Alejandro Giammattei "bei zahlreichen Gelegenheiten sein Engagement für einen transparenten Machtwechsel bekräftigt hat und den festen Willen der Regierung beibehält, das republikanische Prinzip des Machtwechsels aufrechtzuerhalten".

INTERNATIONALE AUFMERKSAMKEIT

Die politische Krise in Guatemala wurde sowohl von der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) als auch vom Europäischen Parlament verfolgt und kritisch analysiert.

Am 12. Dezember beschloss der Ständige Rat der Organisation Amerikanischer Staaten, dass der Präsident der OAS, Ronald Sanders, Botschafter von Antigua und Barbuda, und der Generalsekretär der OAS, Luis Almagro, die Krise verfolgen und das Land gemäss Artikel 18 der Interamerikanischen Demokratischen Charta besuchen sollten.

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Fijáte! kurz vor Redaktionsschluss berichtet werden konnte, forderte auch das Europäische Parlament Sanktionen gegen die Generalstaatsanwältin María Consuelo Porras, den Generalsekretär der Strafverfolgungsbehörde Ángel Pineda, den Leiter der Sonderstaatsanwaltschaft gegen Strafflosigkeit (FECI) Rafael Curruchiche, die Staatsanwältin Leonor Morales Lazo und den Richter Fredy Orellana wegen der antidemokratischen Handlungen, an denen sie beteiligt waren. Selbige stehen auch schon auf der sog. Engels-Liste in den USA und wurden von jeglichen Reisen in die USA ausgeschlossen. (La Hora)

Bernardo Arévalo spricht über die Herausforderungen, die vorrangig sein werden

Guatemala, 22. Dezember - Der gewählte Präsident Bernardo Arévalo de León betont, dass er bei seinem Amtsantritt am 14. Januar als erstes die Arbeit der staatlichen Institutionen neu ausrichten werde. Zugleich bekräftigte er, dass das Wahlergebnis unumstösslich sei und dass er nicht daran gehindert werden könne, sein Amt am 14. Januar anzutreten. Ein Datum, das einen Richtungswechsel in der Arbeit der staatlichen Institutionen markieren werde.

In einem Interview mit dem Medienportal *La Red* hob Arévalo drei Herausforderungen hervor, mit denen er als Präsident der Republik konfrontiert sein werde. Ausserdem äusserte er sich zuversichtlich, dass die gerichtliche Verfolgung des Wahlprozesses nach einem Beschluss des Verfassungsgerichts (CC) gestoppt wurde, in dem es anordnete, dass alle bei den Wahlen vom 25. Juni und 20. August letzten Jahres Gewählten vereidigt werden können.

Der Kampf gegen die Korruption, die Neuausrichtung der Arbeit der staatlichen Institutionen und die Gewährleistung von Rechtssicherheit im Land, um Investitionen zu fördern, seien die drei Herausforderungen, denen seine Regierung Priorität einräumen werde, sagte er in dem Interview.

"Die Herausforderungen, denen wir uns stellen werden, bestehen darin, auf die Bevölkerung einzugehen. Erstens müssen wir Klarheit über die Ernsthaftigkeit unseres Kampfes gegen die Korruption und die Entschlossenheit, mit der wir ihn führen, schaffen", sagte Arévalo.

Zweitens fügte er hinzu, "müssen wir die Institutionen dazu bringen, das zu tun, was ihre Pflicht ist", zum Beispiel eine gute Qualität im Gesundheits- und Bildungswesen und den Zugang zu landwirtschaftlichen Programmen zu gewährleisten.

Die dritte Herausforderung, die Arévalo hervorhebt, besteht darin, "die Bedingungen zu schaffen, um unser Land für ausländische Investitionen attraktiver zu machen", was derzeit nicht geschehe, "weil es kein Vertrauen, keine Rechtssicherheit und keine befriedigenden Bedingungen in Bezug auf die Infrastruktur gibt".

"Investor*innen sollten sich darauf verlassen können, dass es eine Regierung gibt, die die Regeln und die Rechtsstaatlichkeit respektiert und in die Entwicklung der sozialen Bedingungen investiert, damit das Kapital effektiv eingesetzt werden kann", sagte er.

Unumkehrbare Ergebnisse

Arévalo zeigte sich zuversichtlich, dass es am 14. Januar keine Probleme bei der Amtseinführung geben werde und versicherte, dass an diesem Tag "ein demokratisches Fest" in Guatemala stattfinden werde.

"Der Beschluss des Verfassungsgerichts von letzter Woche und die Erklärung des Obersten Wahlgerichts, dass der Wahlprozess sozusagen endgültig ist, d.h. dass es kein Zurück mehr gibt, gibt uns die Gewissheit, dass aus rechtlicher Sicht kein Zweifel besteht, dass alles vorhergesehen und geregelt wurde. Diejenigen von uns, die bei den Wahlen vom 25. Juni und 20. August gewählt wurden, sind diejenigen, die am 14. Januar bzw., im Falle der Bürgermeister*innen, am 15. Januar ihr Amt antreten müssen, und dass all diese Schwindeleien, diese erfundenen Fälle, die die Staatsanwaltschaft vorbringt, nichts an dieser Tatsache ändern werden, die eindeutig legal ist", sagte Arévalo.

Zu der Frage, ob die Ermittlungen gegen das Computersystem des Obersten Wahlgerichts die Wahlen beeinflussen werden, sagte Arévalo: "Das ist nicht möglich, (...) die Wahlperiode ist abgeschlossen und die offiziellen Ergebnisse vom ersten November sind, wie das Gericht sagt, endgültig und unabänderlich. Wenn es irgendwelche Probleme in dieser Frage gibt, wird man sich nach dem 14. Januar mit ihnen beschäftigen, aber sie beeinflussen nicht die Amtseinführung".

Zu den Sanktionen Washingtons gegen Guatemalte*innen, die der Korruption beschuldigt werden, sagte der gewählte Präsident, dass "die Vereinigten Staaten dies im Rahmen ihrer eigenen Politik tun, denn ein Land kann frei entscheiden,

wen es für geeignet hält, in sein Hoheitsgebiet einzureisen, und was die Vereinigten Staaten hier - in Guatemala - und in anderen Ländern getan haben, ist offensichtlich, die Personen zu definieren, die sie aus den von ihnen angegebenen Gründen nicht für geeignet und würdig halten, in ihr Land einzureisen".

"Im Falle Guatemalas haben sie sehr deutlich gemacht, dass sie nicht daran interessiert sind, jemanden auf amerikanisches Territorium zu lassen, der an den Versuchen eines Justizputsches beteiligt ist, der die Demokratie angreift oder in irgendeiner Weise mit Korruptionsprozessen in Verbindung steht", so Arévalo. (Prensa Libre)

Namen einiger Mitglieder des Kabinetts von Bernardo Arévalo bekannt gegeben

Guatemala, 20. Dezember - Noch 25 Tage bis zur Vereidigung von Bernardo Arévalo als Präsident von Guatemala. Die Namen der Mitglieder seines Kabinetts wurden bisher geheim gehalten, aber am Mittwoch, den 20. Dezember, erhielten Noticiero Guatevisión und Prensa Libre Zugang zu einigen der Profile.

Nach Angaben der Kommunikationsabteilung der Partei Bewegung SEMILLA ist das Kabinett bereits vollständig gebildet, d.h. die Minister*innen, Vizeminister*innen, Staatssekretär*innen und andere Exekutivkräfte.

Am vergangenen Dienstag und am heutigen Mittwoch wurde versucht, mit der gewählten Vizepräsidentin Karin Herrera über die Profile der Kabinettsmitglieder zu sprechen, was jedoch aufgrund ihres Arbeitstermins nicht möglich war; eine interne Quelle bestätigte jedoch einige der Namen.

Carlos Ramiro Martínez wird der nächste Aussenminister sein. Martínez hat Arévalo während des Machtwechsels auf Reisen begleitet und war auch für den Übergangsprozess für Aussenpolitik zuständig. Er ist Berufsdiplomat und war stellvertretender Aussenminister in der Regierung von Alejandro Giammattei während der Amtszeit von Pedro Brolo.

Jonathan Menkos wird der nächste Minister für öffentliche Finanzen sein. Der Wirtschaftswissenschaftler und ist ehemalige Direktor des Zentralamerikanischen Instituts für Steuerstudien.

Francisco Jiménez Irungaray wird das Innenministerium leiten. Er ist Experte für Sicherheits- und Geheimdienstfragen und war bereits während der Präsidentschaft von Álvaro Colom Innenminister. Auf die Frage nach seiner Ernennung bestätigte Jiménez diese nicht, schloss sie aber auch nicht aus. Er sagte, dass dies eine Angelegenheit des gewählten Präsidenten sei, da er es sei, der sein Team ernenne.

Oswaldo Samayoa wird Kommissar des Präsidenten für Frieden und Menschenrechte (COPADEH) sein. Er ist Rechtsanwalt und Berater für internationale Organisationen und Experte für Menschenrechtsfragen.

Juan Gerardo Gerrero Garnica wird Generalsekretär des Präsidialamtes sein. Er ist Geschäftsführer der Partei SEMILLA und gewählter Abgeordneter im Zentralamerikanischen Parlament (Parlacén).

Ana Glenda Tager: Sie wird die nationale Kommissarin für nationale und regionale Dialoge sein. Laut ihrem LinkedIn-Profil hat sie Erfahrung in Fragen der Sicherheit, der Gewaltminderung und der gefährdeten Jugend. Sie war auch Regionaldirektorin der Organisation Alianza Para la Paz.

Lorena Escobar wird die nächste Sekretärin gegen sexuelle Gewalt und Menschenhandel sein. Sie ist Juristin und koordinierte die Abteilung für Rechtsanalyse der Vereinigung für Forschung und Soziale Studien (ASIES).

Carlos Mendoza wird Generalsekretär für Planung sein. Mendoza ist Politologe und Wirtschaftswissenschaftler, der sich auf Fragen der mörderischen Gewalt spezialisiert hat. Er war auch Vorstandsmitglied der Organisation Diálogos.

Abelardo Pinto wurde ebenfalls als Teil von Arévalos Kabinett, nämlich als Minister für Soziale Entwicklung genannt; seine Ernennung konnte jedoch nicht bestätigt werden. Pinto steht dem designierten Präsidenten sehr nahe und ist stellvertretender Generalsekretär von SEMILLA. Auf die Frage, ob er einen Posten im neuen Kabinett bekleiden werde, antwortete er, dass "der Präsident noch dabei sei, das Kabinett festzulegen, und nur er und die Vizepräsidentin die Personen bestätigen würden".

Dieselbe Quelle, die die anderen Namen bestätigte, gab an, dass das Kabinett zu diesem Zeitpunkt zu 100 % komplett war, es aber Änderungen in letzter Minute gegeben habe, da einige nominierte Personen ihr Einverständnis zurückgezogen hatten. Die unbekannte Quelle fügte hinzu, dass die Erwartungen der Bevölkerung an die Arbeit der Regierung von Bernardo Arévalo hoch seien: "Wir wollen, dass die Dinge funktionieren, aber es gibt starke bürokratische Herausforderungen". Es wird erwartet, dass in dieser Woche in den sozialen Netzwerken eine Diskussion über die Profile der kolportierten Namen beginnen werde. Allerdings werde die Liste der Mitglieder des Regierungskabinetts erst im Januar, einige Tage vor der Amtseinführung, offiziell bekannt gegeben werden. (Prensa Libre)

Trotz Aussetzung des Haushalts 2024 wird die Regierung den Kongress anrufen müssen

Guatemala, 28. Dezember - Seitdem bekannt wurde, dass die SEMILLA-Bewegung das Land von 2024 bis 2028 regieren wird, versucht die aktuelle Regierungspartei VAMOS den Wahlsieger*innen so viele Hindernisse wie möglich in den Weg zu legen: Das gilt z.B. für die Verabschiedung des Gesamthaushalts, der von vielen Seiten kritisiert worden ist.

Die Regierung von Bernardo Arévalo und Karin Herrera wird ihre Amtszeit mit einem Ausgabenplan in Höhe von 115,443 Mrd. Q (= 13 Mrd. €) beginnen, der bis auf das Budget für 2023 von 118,6 Mrd. Q (= 13,37 Mrd. €) erweitert werden könnte. Dies ist jedoch weniger als der Antrag des Wirtschaftsteams der zukünftigen Regierungspartei SEMILLA an den Kongress, der sich auf 126,68 Mrd. Q (= 14,284 Mrd. €) belief.

Die Regierungspartei in der Legislative hat jedoch einen Haushalt in Höhe von 124,880 Mrd. Q (= 14,081 Mrd. €) genehmigt, in dem Zahlungen für Bau- und Infrastrukturarbeiten enthalten sind, die während der katastrophalen Zustände in der Regierung von Alejandro Giammattei genehmigt wurden, sowie für Nichtregierungsorganisationen, die mit ehemaligen Bürgermeister- und Abgeordnetenkandidat*innen von VAMOS in Verbindung stehen. Dieser Haushalt wurde vom Verfassungsgericht (CC) wenige Tage nach seiner Veröffentlichung durch den Präsidenten ausgesetzt.

ANPASSUNGEN SIND IN VORBEREITUNG

Jonathan Menkos, neu gewählter Abgeordneter für SEMILLA (*und – wie wir gelernt haben - wahrscheinlich zukünftiger Finanzminister, d.Red.*), erklärte, dass man die Effizienz der Ausgaben überprüfe und eine Kürzung der Haushaltsmittel in Bereichen in Betracht ziehe, die nicht zur Erreichung der Ziele der neuen Regierung beitragen. Stattdessen sollten diese für Programme verwendet werden, die für die Regierung Arévalo bedeutsam sind.

Dazu gehören im Gesundheitswesen Impfungen, die Bereitstellung von Medikamenten, der Kampf gegen chronische Unterernährung und Mütter- und Kindersterblichkeit. Im Bereich der inneren Sicherheit gehe es um die Gewährleistung einer höheren präventiven Sicherheit. Im Bildungsbereich sollen Anstrengungen unternommen werden, um den Zugang zu Bildung und deren Qualität auf allen Ebenen zu erhöhen, wobei der Schwerpunkt auf der Grundschulbildung und einem breit gefächerten Ausbildungssystem liegen solle.

"Im Bereich der sozialen Entwicklung überprüfen wir die derzeitigen Sozialprogramme und diejenigen, die stärker ergebnisorientiert sind und in den Bereichen liegen, in denen der Bedarf an Unterstützung und sozialem Schutz am grössten ist. Wir werden die Haushaltsmittel mit der Erfüllung von Zielen verknüpfen. Wir werden Sorgfaltsstandards für die Verwaltung der öffentlichen Ausgaben und Investitionen schaffen", fügte Menkos hinzu.

Der Wirtschaftswissenschaftler schloss nicht aus, dass sie sich an den Kongress wenden müssen, um eine Verlängerung des Haushalts zu beantragen, um das Ziel für die Steuereinnahmen anzupassen, was es ihnen ermöglichen würde, zu manövrieren und so ihre Wahlversprechen im ersten Jahr der Regierung zu erfüllen. Menkos betonte, dass sich die Anpassungen der Haushaltsmittel auf die Bereiche Inneres, Gesundheit, Bildung und Wirtschaft konzentrieren werden. Notwendig sei dabei der Aufbau von Kapazitäten und die Schulung des Personals. (La Hora)

Virginia Laparra, Gefangene aus Gewissensgründen, kommt bald frei

Guatemala, 28. Dezember - Eine Entschliessung der Strafkammer des Obersten Gerichtshofs (CSJ) ordnet an, dass der Achte Strafsenat Virginia Laparra freilassen muss, da sie mehr als 45 % der gegen sie verhängten Haftstrafe als Gefangene aus Gewissensgründen verbüsst habe. Gegen sie laufen zwei Strafverfahren, in einem ist sie bereits zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden, in dem anderen zu einer Strafe von vier Jahren, von denen sie bald zweiundzwanzig Monate in Haft verbüsst haben wird. Ihre Verteidigung hatte einige Tage zuvor eine Genehmigung beantragt, damit sie Ende des Jahres ausreisen und Zeit mit ihren Töchtern verbringen kann, was jedoch abgelehnt wurde.

Um tatsächlich freigelassen zu werden, muss sie eine Anhörung abwarten, die von dem Gericht unter Vorsitz von Richter*in Oly González einberufen wird und in der über die angemessenste Massnahme entschieden wird. Einer ihrer Anwalt*innen besuchte sie im Gefängnis von Matamoros, um ihr die gute Nachricht mitzuteilen. Der Anwalt sagte gegenüber der Presse: "Virginia war sehr aufgeregt, sie konnte es nicht glauben. Wir selbst hatten es auch nicht erwartet. Und sie sagte zu mir: 'Das ist ein kleiner Schritt, der lange gedauert hat, ein kleiner Schritt für das Justizsystem'. Für sie selbst ist es aber ein grosser Schritt, und auch wenn es lange gedauert hat, ist sie sehr glücklich. "

Virginia Laparra ist Anwältin und ehemalige Leiterin der Sonderstaatsanwaltschaft gegen Strafflosigkeit (FECI) in Quetzaltenango, wo sie seit 2016 tätig war. Sie wurde kriminalisiert und inhaftiert, nachdem sich die Staatsanwaltschaft (MP) gegen ihre eigenen Staatsanwält*innen und andere Justizmitarbeiter*innen wandte, die bei der CICIG in schwerwiegenden Korruptionsfällen ermittelten, und der Richter*innen, die diese Fälle verhandelten.

Amnesty International erklärte sie am 22. November 2022 zu einer politischen Gefangenen, während die Vereinten Nationen (UN) diesen Fall als Angriff auf die Rechtsstaatlichkeit betrachteten. Die Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen hat den Staat Guatemala um einen Bericht gebeten, der am 6. Dezember hätte vorgelegt werden sollen. Darin sollte der Zustand von Laparra erläutert und eine Empfehlung für ihre Freilassung ausgesprochen werden. (Prensa Comunitaria)

Wie genau läuft die Machtübergabe an Bernardo Arévalo und Karin Herrera eigentlich ab?

Guatemala, 18. Dezember – Die scheidende Regierung hat Einzelheiten zu den geplanten Aktivitäten und der Agenda für die Amtseinführung von Bernardo Arévalo als Präsident von Guatemala bekannt gegeben, die für den 13. bis 15. Januar 2024 geplant ist.

Iván Espinoza Farfán, designierter Generalkoordinator für die Übergabe des Präsidialamtes, teilte das Programm während einer Konferenz mit und hob hervor, dass mehr als 60 Einladungen an internationale Delegationen verschickt wurden, mit Bestätigungen von Staatsoberhäuptern und Aussenminister*innen, wobei deren Namen und Nationalitäten nicht genannt wurden. Das Präsidialamt versicherte, dass der Übergangsprozess mehr als 80 Treffen zwischen den Teams der Exekutive und den neuen Behörden umfasste und von der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) begleitet wurde. Im Folgenden werden die geplanten Aktivitäten im Einzelnen aufgeführt.

Vorbereitungen und Zeremonien für die Übergabe der Amtsgeschäfte

Die Aktivitäten beginnen am 13. Januar mit der Ankunft der internationalen Delegationen am internationalen Flughafen La Aurora und der Begrüßung mit militärischen Ehren (durch die guatemaltekische Luftwaffe), gefolgt von einer offiziellen Begrüßung im Salón Banderas des Nationalen Kulturpalastes. Der scheidende Präsident, Alejandro Giammattei, wird einen Empfang im Patio de la Paz geben.

Am 14. Januar stehen die feierliche Sitzung im Kongress (nicht im Beisein der internationalen Gäste) und die Amtseinführung des neuen Präsidenten und der Vizepräsidentin im Saal Efraín Recinos des Kulturzentrums Miguel Ángel Asturias auf dem Programm.

Um 18.30 Uhr zeigt sich der neue Präsident der Bevölkerung auf dem Platz der Verfassung. Am Abend werden dann im Nationalen Kulturpalast die Mitglieder des neuen Regierungskabinetts vereidigt. Der Tag wird mit einem Empfang und Grussworten internationaler Delegationen abgeschlossen.

Am 15. Januar fliegen die internationalen Gäste wieder ab, derweil wird in der Kathedrale das feierliche Te Deum zelebriert werden. Später werden der Präsident und die Vizepräsidentin auf dem Platz der Verfassung durch die Armee geehrt. (...) (Prensa Libre)

Weihnachtsbräuche der indigenen Gemeinden

Der Rundgang des Jesuskindes, eine mehr als 400 Jahre alte Tradition in Chixot/San Juan Comalapa

Chixot/San Juan Comalapa, Chimaltenango, 26. Dezember - Zweifelsohne sind die Traditionen und Bräuche der Ureinwohner*innen heute ein Relikt. Der traditionelle Rundgang des Jesuskindes findet einen Tag nach Weihnachten in der Kaqchikel-Gemeinde Chixot statt - der Maya-Name für die Gemeinde San Juan Comalapa, Chimaltenango. San Juan Comalapa liegt 78 Kilometer von der Hauptstadt Guatemalas entfernt und hat laut der Volkszählung von 2018 etwa 49.000 Einwohner*innen, von denen 51,2 % Frauen sind, die meisten Kaqchikel.

In der Kathedrale San Juan Bautista in San Juan Comalapa ist diese Tradition laut der Bruderschaft der Kirche mehr als 400 Jahre alt. Die Corrida beginnt am 26. Dezember und endet am 31. Dezember, dem letzten Tag des Jahres. (...)

Wie bei vielen Familien in Comalapa üblich, wird sie in den eigenen vier Wänden gefeiert, und zwar als Geschenk der anderen Familien. Das ist der Brauch, denjenigen etwas zu schenken, die das Kind (*also eine Figur, die herumgetragen wird, d.Red.*) bei seinen verschiedenen Besuchen begleiten. Es ist bemerkenswert, dass er auf seiner Reise von einer grossen Anzahl von Kindern begleitet wird, die auf einer sechs-



"Corrida del niño Jesús" in Comalapa (Foto: Joel Solano / Prensa Comunitaria)

tägigen Tour durch die Strassen und Alleen der Gemeinde die Häuser besuchen und dabei etwa 12.000 Familien aufsuchen und beschenken (*das dürften so ziemlich alle Familien in der Stadt sein, d.Red.*).

Pater Rigoberto Upún von der Kirchengemeinde San Juan Bautista erklärt gegenüber Prensa Comunitaria, dass die Bedeutung des Laufens des Jesuskindes aus einer sehr kurzen Geschichte aus dem Neuen Testament stammt, die im Matthäus-Evangelium steht.

In diesem Text wird erzählt, wie ein Bote Gottes Josef im Traum erscheint und ihm befiehlt, mit der Jungfrau Maria und dem Jesuskind nach Ägypten zu fliehen, weil König Herodes nach ihm sucht, um ihn zu töten (Abschlachten der Unschuldigen). Josef gehorcht und nach einer unbestimmten Zeit, als Herodes tot ist, wird ihm befohlen, auf ähnliche Weise zurückzukehren. Der Evangelist selbst sieht in dieser Episode die Erfüllung einer Prophezeiung.

Am 26. Dezember beginnt in mehreren Häusern in der Zone 1 von Comalapa der Tanz der Hirsche, den die Menschen bei ihren Besuchen in den Häusern beobachten. Dieser Tanz, der vor einigen Jahren aufgenommen wurde, wurde von Grossvätern und Grossmüttern in Erinnerung gerufen, da dieser Tanz in alten Zeiten in ihrer Corrida getanzt wurde, als sie noch Kinder waren. Eine Zeit lang ging der Tanz des Hirsches verloren, aber auf Initiative der Bruderschaft und einiger junger Freiwilliger wurde versucht, ihn als Tradition des Volkes zu bewahren, die heute während des diesjährigen Rundgangs des Jesuskindes wieder zu sehen ist. (Prensa Comunitaria)

Hausbesuche in Totonicapán

Totonicapán, 25. Dezember - Das Volk der K'iche in Totonicapán zeichnet sich durch seine Bräuche und Traditionen aus. Zu diesem Anlass wurde in zwei aufeinander folgenden Jahren nach der Covid19- Pandemie eines der Volksfeste zum Gedenken an die christliche Religiosität zur Geburt des Gotteskindes in den Strassen der Gemeinde abgehalten.

Die Hausbesuche finden vom 15. Dezember bis zum 23. Dezember statt. Jeden Tag und jede Nacht liefen die Gläubigen mit ihren Laternen durch Tenerias (Zone 4 von Totonicapán) und besuchten mehrere bedürftige Familien.

Abends ab 20:00 Uhr werden sie begleitet vom Chor "Arca de la Alianza" der Gruppe Nr. zwei, die aus jungen Leuten besteht. Mit religiösen und motivierenden Themen wurde jede dieser Aktivitäten durchgeführt; mehrere Personen wurden auf dem Weg des Zugs durch den Stadtteil einbezogen. (...) Einige der Strassen wurden von den Anwohner*innen geschmückt.

Die Bevölkerung dieses Gebiets hat ihr eigenes indigenes Bürgermeisteramt und ist Teil des indigenen Bürgermeisteramts der 48 Kantone. Gemäss dem Entwicklungsplan des Landkreises ist Tenerias eine der 4 Zonen des zentralen Bereichs der Gemeinde, in der etwa 25.000 Menschen leben (Prensa Comunitaria)



Hausbesuche in Tenerias, Totonicapán (Foto: Imelda Tax/Prensa Comunitaria)

¡Fijáte!

vierzehntägiger E-Mail-Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>

www.facebook.com/fijateMagazin

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de

Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein ¡Fijáte!, registriert in CH-2502 Biel, c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnent: 100 €

Abo in der Schweiz: Jahresabonnent 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH3809000000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6

